

Sie haucht Schnaittachs Theater Leben ein

Gisela Popp ist Hirn und Herz des Vereins Edelweiß — Aus ihrem Pflichtbewusstsein schöpft sie Freude

VON TIMO SCHICKLER

Souffleuse, Maskenbildnerin, Regieassistentin, Vorsitzende: Beim Theaterverein gibt es fast keine Aufgabe, die Gisela Popp noch nicht übernommen hat. Sie ist das Herz des Vereins. Echt ehrenwert.

Der Putz bröckelte von dem Altbau mit der Hausnummer 38. Die Fassade war an einigen Stellen schwarz. „Und wie es erst drin ausgesehen hat“, sagt Gisela Popp. Ein Saustall! Das ist keine Übertreibung: „Dort ist ein Schweinestall gewesen“, sagt Popp. Sie deutet auf eine Sitzzecke am Ende des einladenden Aufenthaltsraums. Von Saustall keine Spur. Auch von außen hat das renovierte Haus in der Nürnberger Straße in Schnaittach nichts mehr

EhrenWert

mit der ehemaligen Schmiede zu tun, die auf einem alten Foto an der Wand zu sehen ist. Bevor der Theaterverein Edelweiß hier eingezogen ist.

1995 erfüllt der sich einen Traum: ein eigenes Vereinsheim. Ein Traum, für den die Mitglieder vier Jahre lang schufteten. 5500 Arbeitsstunden steckt der Verein in Umbau und Sanierung, vom Dachgeschoss, in dem Requisiten lagern, über den ersten Stock, wo die Kostüme und die Theaterjugend ihren Platz haben, bis zum Erdgeschoss mit Küche – und Aufenthaltsraum. „Die Holzterrasse“, erinnert sich Gisela Popp, „hat ein einziges Mitglied komplett alleine gebaut!“

Die Treppe hält, auch heute, zwei Jahrzehnte nach der Einweihung des neuen Vereinsheims 1997. Der Verein selbst aber wäre an der Herkulesaufgabe Sanierung beinahe zerbrochen. Das Anpacken nicht an ausgewählten, sondern beinahe allen Wochenenden ermüdet die Mitglieder. Doch die Mitglieder – heute 151, damals über 200 – halten durch und zusammen. Auch dank Gisela Popp.

Die 85-Jährige ist das Herz und das Hirn des Vereins, dem sie seit 1964 die Treue hält und seit 21 Jahren vorsitzt. Darüber spricht Popp aber nicht so gerne, sie lobt lieber die anderen. Sie lobt die Mitglieder, die viel freie Zeit in den Umbau gesteckt haben. Sie lobt Elfriede Holzhammer, Regieleiterin und Maskenbildnerin, „Motor des Vereins“. Sie lobt ihren Mann, der



Das Herz des Theatervereins Schnaittach: Gisela Popp.

Foto: Ralf Rödel

fast 40 Jahre die Regie geleitet und „immer ein Händchen bei Auswahl der Stücke und Besetzung hatte“.

Und bei der Wahl der Frau an seiner Seite. Denn die ist vor allem in einem Punkt wie er: „Wir sind beide pflichtbewusste Menschen.“ Darin sieht

Gisela Popp sogar ein Fundament in ihrem Leben. „Wenn man etwas gut erfüllt hat, macht einen das froh und stolz“, sagt sie. Und das sei eine andere Art Freude als Spaß und Gaudi.

Eine Freude, die Gisela Popp oft empfinden muss, so viele Aufgaben. wie

die 85-Jährige, die in elf (!) Vereinen in Schnaittach Mitglied ist, beim Theaterverein Edelweiß übernommen hat. Schauspielerin, Maskenbildnerin, Regieassistentin, Schriftführerin, Verwaltungsmitglied, Zweite und nun Erste Vorsitzende. All das ist Gisela Popp schon gewesen.

Und natürlich: Souffleuse. Seit fast fünf Jahrzehnten gibt sie Schauspielern Texthilfe, wenn die ins Stocken geraten. Gerade früher sei das häufig vorgekommen, „da wurde der Text oft nicht so fleißig gelernt“. Den richtigen Zeitpunkt aber zu finden, um den Schauspielern dann mit wenigen Worten weiterzuhelfen, sei schwierig. „Du musst jede Stelle und jeden Schauspieler kennen“, sagt Popp. Sonst heiße es schon mal: „Lass mir doch Zeit!“ Beigebracht hat sich Gisela Popp das selbst, „es hilft eh nur Erfahrung“.

Nachwuchs dringend gesucht

Für ihre Aufgabe als Maskenbildnerin, die sie einfach zugeteilt bekommen hat, „weil die Gisela sich schön schminkt“, hat sie dagegen extra Kurse besucht. Alles für den Verein, der ihr so ans Herz gewachsen ist – und für den sie 80 Stunden in der Woche im Einsatz ist. Als Vorsitzende, Ansagerin und eben als Souffleuse.

Dabei ist Gisela Popp, deren Vater etliche Bühnenbilder für das Theater gefertigt hat, wie jede andere zum Verein gekommen, um zu spielen. Doch sie steht nur drei Jahre auf der Bühne, bis ihre Söhne kommen. „Und ich habe ja gearbeitet, als Bankkauffrau.“ Das organisatorische Talent kommt auch dem Theaterverein zugute. „Wenn alles gut geplant ist, läuft die Arbeit von allein.“ Und Arbeit gibt es für den Theaterverein, der sich auch beim Fasching und anderen Festen einbringt, immer. Doch Gisela Popp weiß: „Wenn Arbeit da ist, sind auch immer unsere Mitglieder da.“ Die aber werden weniger, „viele sind über 80“, sagt Popp. Vor allem junge Männer fehlen, „deswegen können wir viele Stücke gar nicht spielen“.

Viele junge Leute scheuen die Arbeit. Popp gibt zu: „Proben, Text lernen, auftreten, das ist viel.“ Aber es lohnt sich. Man lernt, sich auszudrücken, Körpersprache. Und dann das Gefühl, auf der Bühne zu stehen – und der Applaus. Für Gisela Popp ist es das Schönste, wenn die Premiere vorbei ist und alle Schauspieler auf die Bühne kommen und sie sich bei ihnen bedankt. Wobei der größte Dank doch ihr selbst gelten sollte.

Ein Preis für das Ehrenamt

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* regelmäßig eine(n) Ehrenamtliche(n) des Monats aus.

Vorschläge können auch von Lesern aus dem gesamten Verbreitungsgebiet eingebracht werden. Sämtliche Informationen zum (mit 1000 Euro dotierten) „EhrenWert“-

Preis finden sich unter www.universa.de/ehrenwert im Internet. Fragen zur Auszeichnung werden per E-Mail an ehrenwert@stadt.nuernberg.de beantwortet. Auch telefonisch kann man sich bei der Stadt unter (09 11) 231-33 26 im Sozialreferat über die Aktion informieren. Unter www.nordbayern.de/ehrenwert finden Sie die Porträts aller bisherigen Preisträger. *nn*